Język niemiecki
Poziom podstawowy

Grudzień 2007

TRANSKRYPCJA NAGRAŃ

Zadanie 1.

EIN TEIL VON MIR SELBST

Immer mehr Jugendliche lassen sich kleine Stecker und Ringe durch Augenbrauen, Nase, Bauchnabel oder Zunge stechen. Auch Tätowierungen werden immer beliebter – trotz der gesundheitlichen Gefahren und der Möglichkeit, dass diese Mode eines Tages vorbei ist. Fünf Jugendliche erzählen von ihren Erfahrungen mit Piercing und Tattoos.

Natalie (Sprecherin 1): „Durch Piercings wird Schönheit interessant. Das Zungen-Piercing habe ich mir während meiner Ausbildung zur Zahnarzthelferin machen lassen. Am zweiten Tag fing meine Zunge an zu schwellen. Sie wurde so dick, dass ich nicht mehr richtig sprechen konnte. Das Schlimmste aber war: Ich musste mit den Patienten reden. Mein Chef durfte es auf gar keinen Fall wissen. Piercings waren in der Praxis nicht erlaubt".

Till (Sprecher 2): „Meine Tattoos bedeuten mir sehr viel. Sie stehen für mein Leben. Ich liebe die Sonne und bin Leistungsschwimmer. Darum habe ich den Delfin und die Sonne gewählt. Ich denke, das Tattoo wird mir auch noch mit 60 Jahren gefallen".

Elodie (Sprecherin 3): „Ich habe mich am Rücken tätowieren lassen. Tattoos sind für mich Körperkunst. Inzwischen ist mein Tattoo zu einem Teil von mir selbst geworden und wird es immer bleiben. Mein Vater findet es grauenhaft, weil es nicht mehr weggeht. Meine Mutter hat sich damit abgefunden".

Arnulf (Sprecher 4): „Bei einem Tätowierer aus New York ließ ich mir einen, body suit" machen, das ist eine Ganzkörper-Tätowierung. Viele haben Angst vor mir, weil ich zu extrem bin und fremd wirke. So sind meine Tattoos wie ein Filter. Das kleine Tattoo am Körper ist heute sehr modern und wird von allen akzeptiert, aber ein, body suit" schreckt die meisten ab".

Deborah (Sprecherin 5): „Meine Tätowierungen sind ein sehr persönlicher Körperschmuck. Meine Oma war mit meinem Bauchnabel-Piercing gar nicht einverstanden. Sie hatte Angst, dass es sich entzündet. Sonst ist meine Familie sehr modern. Meine Mutter ist auch tätowiert".

Nach: *JUMA 1/2000, www.juma.de*

Zadanie 2.

Sie hören Auschnitte des Interviews mit Prof. Dr. James W. Vaupel, dem Direktor des Max Planck--Instituts für demografische Forschung in Rostock.

Herr Vaupel, glauben Sie, dass die Lebenserwartung auf über 120 Jahre steigen kann?
Momentan ist keine Ende in Sicht. Die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland liegt bei 80 Jahren. Wenn wir davon ausgehen, dass die Lebenserwartung wie in den letzten 160 Jahren pro Dekade um 2,5 Jahre steigt, würden wir erwarten, dass die Lebenserwartung in 80 Jahren auf 100 steigt.

Warum unterscheidet sich die Steigerung der Lebenserwartung in Europa von der in den USA? Gibt es irgendeine Erklärung?

In den USA gibt es sehr große soziale Unterschiede. Menschen mit einem hohen Einkommen tun etwas für ihre Gesundheit und ernähren sich besser. Sie leben vermutlich genauso lange wie Europäer. Doch es gibt eine große Anzahl Amerikaner und Einwanderer mit einem geringen Einkommen und mangelnder Bildung, die die durchschnittliche Lebenserwartung senken. Was machen diese Menschen, um die Lebenserwartung zu verkürzen? Ein ist die schlechte Ernährung, sie sind übergewichtig, sie bewegen sich zu wenig und rauchen zu viel.

Wie bereiten Sie Ihre Zukunft vor?

Ich versuche mit Bewegung und gesundem Essen gesund zu bleiben, Spaß zu haben und trinke ein wenig Weißwein, aber nicht zu viel und versuche aktiv zu bleiben. Am liebsten möchte ich arbeiten, bis ich 80 bin. Dies gibt mir eine Perspektive für die Zukunft und macht die Zukunft interessanter und spannender.

Nach: *www.nar.uni-heidelberg.de*

Zadanie 3.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Wir stellen Ihnen heute die Figur der berühmten Kinderbuchautorin, Astrid Lindgren, vor.

Astrid Lindgren wurde als zweites Kind des Pfarrhofpächters Samuel August Ericsson und seiner Ehefrau Hanna Ericsson geboren. Sie hatte einen älteren Bruder, und zwei jüngere Schwestern. Ihre Kindheit hat sie stets als besonders glücklich beschrieben. *„Zweierlei hatten wir, das unsere Kindheit zu dem gemacht hat, was sie gewesen ist – Geborgenheit und Freiheit"*.

Astrid Ericsson arbeitete nach ihrem Schulabschluss 1924 eine Zeit lang bei der Zeitung in Vimmerby als Volontärin. Dann zog sie für eine Ausbildung zur Sekretärin nach Stockholm.

1928 wurde sie Sekretärin im „Königlichen Automobil-Club", wo ihr späterer Ehemann Sture Lindgren als Bürovorsteher arbeitete. Im darauffolgenden Frühling beschlossen sie und Sture Lindgren zu heiraten. Am 21. Mai 1934 wurde ihre Tochter Karin geboren, die später unter dem Namen Karin Nyman als Übersetzerin bekannt geworden ist.

Erst mit Ende dreißig wandte sich Lindgren der Schriftstellerei zu. Dies geschah eher zufällig. Ursprünglich hatte sie nicht vorgehabt, sich schriftstellerisch zu betätigen.

Für Tochter Karin erfand Astrid Lindgren die Geschichten über Pippi Langstrumpf. Dies geschah ab dem Winter 1941, als die Tochter krank im Bett lag und sich den Namen Pippi Langstrumpf ausgedacht hatte. Das Manuskript war ein Geburtstagsgeschenk für Karin.

Im März 1944 reichte Lindgren eine Kopie des Buches beim schwedischen Verlagshaus ein. Die Geschichte der frechen Seemannstochter wurde abgelehnt. 1946 schrieb Lindgren das Mädchenbuch „Britt-Mari erleichtert ihr Herz", das den zweiten Platz in einem Wettbewerb gewann. Danach reichte sie das überarbeitete Manuskript von „Pippi Langstrumpf" bei dem Verlag „Rabén & Sjögren" ein und bekam diesmal den ersten Preis.

Nach: *www./de.wikipedia.org*

OCENIANIE ARKUSZA
POZIOM PODSTAWOWY

Zadanie 1.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **5 punktów**.

1.1.	1.2.	1.3.	1.4.	1.5.
B	**E**	**A**	**D**	**F**

Zadanie 2.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **5 punktów**.

		RICHTIG	FALSCH
2.1.	In Deutschland leben die Menschen durchschnittlich 60 Jahre.		**X**
2.2.	In Zukunft können die Menschen sogar 100 Jahre leben.	**X**	
2.3.	Fast alle Amerikaner ernähren sich schlecht.		**X**
2.4.	Menschen mit hohem Einkommen leben gesünder.	**X**	
2.5.	Prof. Vaupel trinkt keinen Alkohol, um gesund zu bleiben.		**X**

Zadanie 3.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **5 punktów**.

3.1.	3.2.	3.3.	3.4.	3.5.
B	**A**	**C**	**C**	**C**

Zadanie 4.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **9 punktów**.

4.1.	4.2.	4.3.	4.4.	4.5.	4.6.	4.7.	4.8.	4.9.
D	**A**	**D**	**D**	**E**	**C**	**C**	**E**	**B**

Zadanie 5.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **5 punktów**.

5.1.	5.2.	5.3.	5.4.	5.5.
B	**D**	**B**	**A**	**B**

Zadanie 6.

Za każde poprawne rozwiązanie przyznajemy 1 punkt. Maksimum **6 punktów**.

		RICHTIG	FALSCH
6.1.	Die Infrastruktur der Siedlung ist sehr gut.	**X**	
6.2.	In der Umgebung gibt es viele Grünanlagen.	**X**	
6.3.	Die kleinsten Wohnungen sind 75 Quadratmeter groß.		**X**
6.4.	Jede Wohnung hat eine Garage.		**X**
6.5.	Jede Wohnung hat eine Terrasse.		**X**
6.6.	Der Arzt ist in der Nähe.	**X**	

Zadanie 7.

Dowolny, poprawny językowo tekst, na temat podany w zadaniu i realizujący założenia zadania. Maksimum **5 punktów**.
Sprawdza egzaminator zgodnie z kryteriami podanymi w *Aneksie* do *Informatora maturalnego z języka niemieckiego* (www.cke.edu.pl).

Zadanie 8.

Dowolny, poprawny językowo tekst, na temat podany w zadaniu i realizujący założenia zadania.
Maksimum **10 punktów**.
Sprawdza egzaminator zgodnie z kryteriami podanymi w *Aneksie* do *Informatora maturalnego z języka niemieckiego* (www.cke.edu.pl).